

die Vojvodina (Verlag Peter Lang, Wien). Und, gem. m. Felicitas Hillmann (Hrsg.): *Geschlechtsspezifische Geographien der Migration*, als Bd. 85 der *Berichte zur deutschen Landeskunde*. Im Jahr 2012 folgt auf Französisch (Hrsg. gem. m. Patrick Rérat): *Mobilités et développement transfrontalier*, eine Publikation in der Reihe *GéoRegards*, *Revue Neuchâteloise de Géographie*.

Erfolgreich auch die Jahre zuvor, 2010 besonders mit dem Buch „Gender Geographien. Geschlecht und Raum als soziale Konstruktionen“, erschienen im renommierten Franz Steiner Verlag (*Sozialgeographie kompakt*, Bd. 2). Mit ungarischen Kollegen dann: *Creating economic and social neighbourhoods across political borders*, anlassbezogen in Komárom festgemacht, wo sich jenseits der Donau eben auch ungarisches Siedlungsgebiet befindet, im Donauraum der Slowakei. Und 2009 gem. mit Kolleginnen die Herausgeberschaft eines aussagereichen Titels: *Gender Scripts. Widerspenstige Aneignung von Geschlechternormen* (Campus Verlag, Frankfurt am Main).

Wir blicken in das Jahr 2008 zurück, welches die Herausgabe (gem. mit anderen) von drei Büchern gebracht hat: mit Pushkar Pradhan, Professor in Katmandu einen Titel zu „Public Policy and Local Development“, dann die Migrationsforschung „Gut ausgebildete Migrantinnen und ihre beruflichen Integrationschancen in der Schweiz“, und schließlich, mit P. Meusbürger und H. Gebhard die deutsche Überarbeitung und Erweiterung des US-amerikanischen Lehrbuches von P. Knox und S. Marston: *Humangeographie* (Spektrum Verlag, Heidelberg), womit sich Doris Wastl-Walter einen Platz in der oberen Riege der Geographie-Professorenschaft erarbeitet und gesichert hat.

Aus dem Vortrag beim *Dies Academicus* der Universität Bern 2012 möchten wir abschließend auf einen Schlüsselsatz verweisen – auf jenen, der wissenschaftliche Ziele (die Leitideen jeder wissenschaftlichen Tätigkeit) in einem dualen Kontext sieht, nämlich in einem innerfachlichen Prozess und in einem gesellschaftsbezogenen Wertesystem gleichermaßen. Sind nicht gerade in letzterem jene Forschungsintentionen von Doris Wastl-Walter grundsätzlich verankert, die sich mit der Nachhaltigkeitsproblematik, mit Borderland-Prozessen und mit Migrationschicksalen befassen? Das jedenfalls legen die obigen Zeilen insgesamt nahe, bei aller Mangel- und Lückenhaft-

tigkeit. Und sie präsentieren den Verlauf einer außergewöhnlichen Karriere in einem sozialwissenschaftlichen Bereich der Geographie, indem die Ausrichtung auf das Individuelle ebenso wie das Globale von Bedeutung ist, was sich in der Gender-Forschung wie im Interesse an Geopolitik manifestiert. Für ihre langjährigen Forschungen in Ostmitteleuropa, insbesondere in Ungarn, wurde sie Juni 2013 als erst dritte Frau seit 1901 zum Ehrenmitglied der Ungarischen Geographischen Gesellschaft ernannt. Es zeigt sich schließlich zugleich der Weg von einem vorerst nur neugierigen Forschungsinteresse zur verantwortlichen Übernahme von Leitungsfunktionen bis hin zu einer breit aufgefächerten Tätigkeit im Wissenschaftsmanagement. Wer da neben der Welt der Wissenschaftspolitik auch noch Zeit findet zur Forschungsarbeit selbst, ist ein wahrer Künstler. Auf Prof. Doris Wastl-Walter trifft das, wie wir sehen, zu und hoffentlich noch etliche Jahre.

Autor

O. Univ. Prof. Mag. rer. nat. Dr. phil. Martin Seger ist Emeritus am Institut für Geographie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. 1940 in Wien-Mödling geboren, studierte er ab 1959 Biologie und Geographie in Wien. 1969 Promotion (sozialgeographische Dissertation bei Prof. Bobek), 1973-1977 Univ.-Ass. bei Prof. Lichtenberger in Wien. 1976 Habilitation für das Gesamtfach (Stadtgeographie Teheran). 1978-2008 Ordinarius und wiederholt Institutsvorstand am Institut für Geographie und Regionalforschung in Klagenfurt, Lehre dort seit 1975 und bis 2010. Aufbau des Instituts gemeinsam mit Bruno Backé. 1993 Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1993-2008 Schriftleiter der *Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft*. 2012 Kulturpreis des Landes Kärnten. Stadtstrukturforschung im Rahmen der Stadtgeographie, geographische Auslandsforschung (Teheran, Istanbul, Nairobi), Remote Sensing und Waldschadensforschung, geographische Fernerkundung, Satellitenbildkarten, Kombination technischer und hermeneutischer Ansätze. Politische Geographie im empirisch-grenzüberschreitenden Kontext (Bruchlinie Eiserner Vorhang, Alpen-Adria-Raum Kooperationen), Angewandte Geographie und GIS, Regionalgeographie im Bildungskontext.